ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Preisentwicklung für NE-Metalle

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1949) : Preisentwicklung für NE-Metalle, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 29, Iss. 1, pp. 58-60

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/130861

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Hongkong

Der Entschluß der Regierung von Hongkong, Maßnahmen zu treffen, die den offenen Goldmarkt in der Kolonie beseitigen, hat in London einige Überraschung hervorgerufen. Dadurch wurde der bekannteste freie Goldmarkt des Fernen Ostens und einer der lebhaftesten Goldmärkte der Welt ohne Preisbindung nun ausgeschaltet.
(Financial Times, 20. 4. 49)

Das Verbot des Goldhandels durch die Regierung von Hongkong hat in der Kolonie bei der Wiederaufnahme des Geschäfts chaotische Zustände hervorgerufen. Der schwarze Markt, in den der Handel zwangsläufig getrieben wurde, zeigte sprunghafte und große Preisschwankungen.
(Financial Times, 20. 4. 49)

Nordamerika

USA

Der Internationale Währungsfonds besteht auf einer Revision der Paritäten und auf freie Konvertierbarkeit des englischen Pfundes und des französischen Franken. Camille Gutt, geschäftsführender Direktor des Währungsfonds, wird sich nach seiner Rückkehr aus Südafrika, wo er über den Goldpreis verhandelte, in Europa aufhalten. In Washington prüft man die Frage gegenwärtig auf Konferenzen der Direktoren des Währungsfonds mit offiziellen Vertretern verschiedener Regierungen.
(Agence Economique, 12. 5. 49)

Südamerika

Argentinien

In Argentinien wurde die Kontrolle des Goldhandels aufgehoben. Die Wiederaufnahme des freien Handels mit Goldbarren und -münzen ist damit erlaubt.
(Financial Times, 26. 4. 49)

Brasilien

Seit dem 26. 3. 49 kontrolliert die Devisenabteilung der Bank von Brasilien für das ganze Land die Zuteilung der auf konvertierbare Währungen (US-$, Schweizer Franken, portugiesische Escudos und uruguayische Pesos) lautenden Devisen für Zahlungen an das Ausland.
(South American Journal, 16. 4. 49)

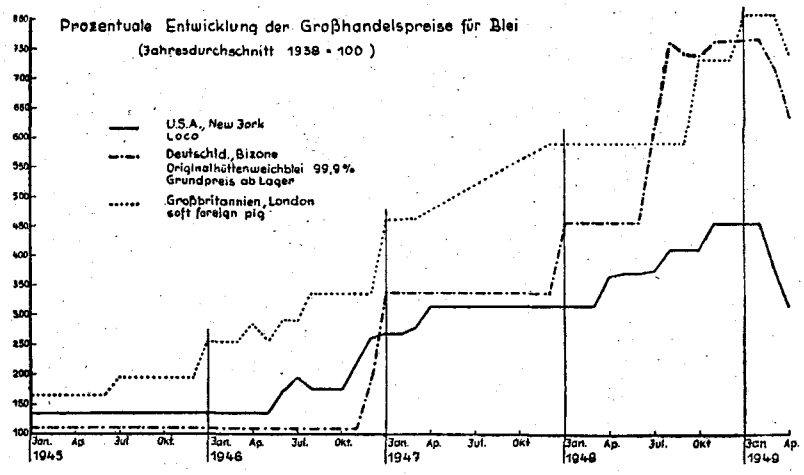
Uruguay

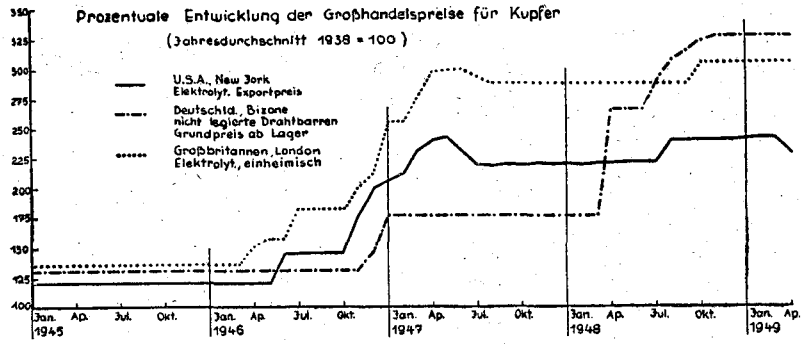
Präsident Battle Berres hat Luis Alberto Herrera als Kommissar für die Überwachung der Devisenbewirtschaftung Uruguays eingesetzt.
(South American Journal, 2. 4. 49)

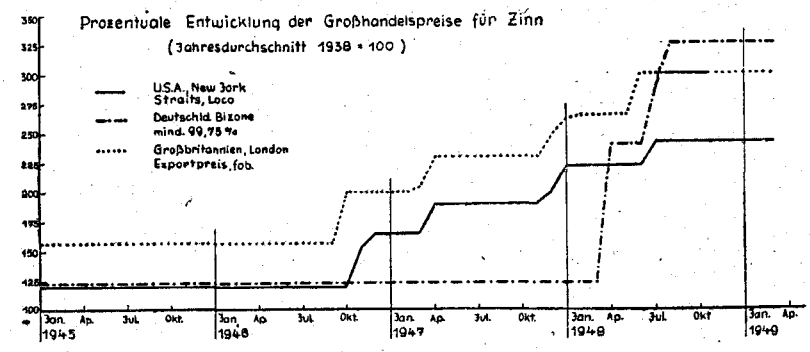
Mexiko

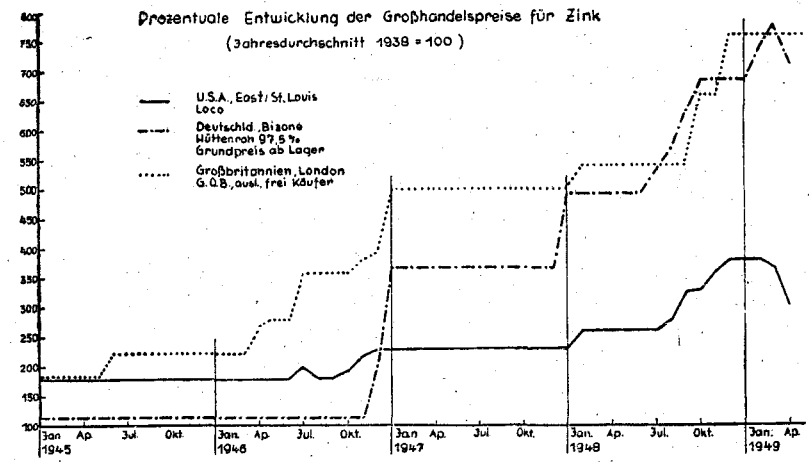
Der Internationale Währungsfonds wird in den nächsten zwei oder drei Wochen auf Mexiko einen Druck ausüben, um die Stabilisierung des Peso zu beschleunigen, wenn nicht Mexiko bis dahin eine Entscheidung getroffen haben sollte.
(Agence Economique, 12. 5. 49)

Preisentwicklung für NE-Metalle









(Text siehe Seite 60)

Durchschnittspreise für NE-Metalle

		1938	1945	1946	1947	1948	Monatsdurchschnitte 1948												1949			
		J. D.	J. D.	J. D.	J. D.	J. D.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Blei																						
USA loco New York	cts je lb	4.739	6.5	8.109	14.673	18.043	15.00	15.00	15.00	17.212	17.5	17.5	17.808	19.5	19.5	19.5	21.5	21.5	21.5	21.5	18.00	15.00
Bizone Orig. Hüttenweichblei 99,9 % Grdpr. ab Lg.	RM/DM je 100 kg	19.80	22.—	23.345	67.50	117.35	90.00	90.00	90.00	90.00	90.00	90.00	122.90	150.00	147.33	146.94	150.00	151.00	151.00	151.00	141.68	125.00
Großbritannien London soft foreign pig	£ je lg t	15.6.4	27.5	48.9.6	85.5.—	95.10.-	90.-.-	90.-.-	90.-.-	90.-.-	90.-.-	90.-.-	90.-.-	90.-.-	90.-.-	112.-.-	112.-.-	112.-.-	123.-.-	123.-.-	123.-.-	106.-.-
Kupfer																						
USA New York export refinery	cts je lb	9.695	11.7	14.791	21.624	22.348	21.532	21.507	21.531	21.534	21.554	21.696	21.668	23.425	23.425	23.425	23.425	23.425	23.430	23.432	23.425	19.925
Bizone nicht legiert, Drahtbarren, Grdpr. ab Lg.	RM/DM je 100 kg	57.596	75.—	75.813	102.50	154.50	102.50	102.50	102.50	153.50	153.50	153.50	166.11	176.50	181.83	186.50	186.50	188.50	188.50	188.50	188.50	188.50
Großbritannien London Electrolyt einheim.	£ je lg t	45.16.10	61.15.-	77.3.6	130.11.11	134.-.-	132.0.0	132.0.0	132.0.0	132.0.0	132.0.0	132.0.0	132.0.0	132.0.0	132.0.0	140.0.0	140.0.0	140.0.0	140.0.0	140.00.	140.0.0	140.0.0
Zinn																						
USA New York Straits loco	cts je lb	42.301	52.—	54.544	77.949	99.25	94.00	94.00	94.00	94.00	94.00	103.00	103.00	103.00	103.00	103.00	103.00	103.00	103.00	103.00	103.00	103.00
Bizone 99,75 %	RM/DM je 100 kg	241.97	300.—	300.—	300.—	609.97	300.—	300.—	300.—	590.—	590.—	590.—	699.68	790.—	790.—	790.—	790.—	790.—	790.—	790.—	790.—	790.—
Großbritannien London Exportpr. fob	£ je lg t	189.12.0	300.—	321.4.11	426.5.6	548.-.11	517.10.11,5	519.—	519.—	519.—	519.—	569.—	569.—	569.—	569.—	569.—	569.—	569.—	569.—	569.—	569.—	569.—
Zink																						
USA East St. Louis loco	cts je lb	4.61	8.25	8.727	10.50	13.31	10.72	12.—	12.—	12.—	12.—	12.—	12.—	12.78	15.—	15.15	16.58	17.50	17.50	17.50	17.00	14.00
Bizone Hüttenroh 97,5 % Grdpr. ab Lg.	RM/DM je 100 kg	18.30	21.20	22.472	67.50	102.49	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	90.—	97.13	103.—	114.73	125.—	125.—	125.—	125.—	135.—	137.19	130.—
Großbritannien London G. O. B. ausl. frei Käufer	£ je lg t	14.—.—	28.19.6	43.2.9	70.—.—	80.—.6	70.6.5½	75.—.-	75.—.-	75.—.-	75.—.-	75.—.-	75.—.-	75.—.-	75.—.-	92.—.-	92.—.-	106.-.-	106.-.-	106.-.-	106.-.-	106.-.-

INDUSTRIENACHRICHTEN

Hüttenindustrie

Im Rahmen der Betriebserweiterung bei der Hadfields Ltd. in Sheffield ist der Bau einer neuen Schmelze und einer neuen Schmiede in Auftrag gegeben worden. Die Schmiede sieht eine Presse von 2500 t und eine von 1500 t vor. Die Schmiede dürfte 1951 betriebsfertig sein.
(Financial Times, 9. 3. 49)

Nach Äußerungen des leitenden Direktors F. I. Hibbert beabsichtigt die New Cross Chemical Company, Croydon, England, in Cobalt (Ontario/Kanada) ein neues Werk zur Gewinnung von Kobaltsalzen, Kobaltoxyden, Kobaltpulver usw. zu errichten. Das Werk schließt sich an die Anlagen der Silanco Mining and Refining Company an. Es ist dies die erste Niederlassung einer europäischen Firma in Nordamerika zur Gewinnung von kriegswichtigen Metallen nach Abschluß des Nordatlantik-Paktes.
(Journal of Commerce, 15. 4. 49)

In Australien wurde die „New Metals" mit einem Kapital von 500 000 £ A gegründet, die die Pachtungen der Tantalite Company auf dem Pilbarra-Feld, 80 km landeinwärts von Port Hedland in Nordwest-Australien, übernehmen wird. Die Lagerstätten enthalten seltene Metalle wie Titanium, Zirkon, Tantal und Beryllium. Das neue Kapital wird z. T. für den Aufbau der Produktionsanlagen verwendet, die Kosten der Anlagen werden auf etwa 80 000 £ A geschätzt. Die Regierung von West-Australien leistet finanzielle Hilfe.
(Times Review of Industry, Mai 49)

Mit einem Kapital von 2,5 Mill. £ A. (in 5-sh-Aktien) ist die Western Steel Enterprises für den Aufbau einer Stahl- und Eisenindustrie in Westaustralien gegründet worden. Eisenerzvorkommen auf Koolie Island und Kohlevorkommen bei Collie sind an die Gesellschaft verpachtet worden. In Maddington bei Perth soll ein Stahlwerk und ein Walzwerk errichtet werden.
(Times Review of Industry, April 1949)

Die Economic Co-operation Administration (ECA) hat sich bereiterklärt, England bei der Erhöhung der Kobaltgewinnung zu unterstützen. Als Gegenleistung erhalten die USA eine sich vorerst auf fünf Jahre erstreckende Option zum Erwerb von 10 % der erhöhten Kobaltgewinnung für die USA Kobalt Reserve. Mit einem Betrag von 550 000 $ aus Marshallplan-Mitteln wird der Ankauf von USA-Einrichtungen finanziert, die in dem Werk der britischen Rhokana Corp. in Nord-Rhodesien eingebaut werden sollen.
(Journal of Commerce, 19. 4. 49)

DIE PREISBEWEGUNG FÜR NE.-METALLE

Die Preise für N E - Me t a l l e zogen in den ersten Nachkriegsjahren infolge des allgemeinen Produktionsrückganges, der Erhöhung der Produktionskosten und der dringenden Nachfrage stark an. Neben der Unsicherheit der weltpolitischen Lage wirkten auch die Regierungskäufe in USA und die Marshallplanhilfe preissteigernd.

Die nebenstehenden Kurven zeigen, daß die Entwicklung der NE-Metallpreise in England und USA verhältnismäßig gleichförmig verlief. Der prozentual höhere Anstieg bei den englischen Preisen ist im wesentlichen auf die Entwertung des Pfundes gegenüber dem Dollar zurückzuführen. Die deutschen Preise wurden vor der Währungsreform den veränderten Verhältnissen in größeren Zeitabständen sprunghaft angepaßt; in der nachfolgenden Phase der allgemeinen Preislockerung nahmen sie schließlich einen prozentual stärkeren Auftrieb als die angelsächsischen Preise.

Ab Mitte März 1949 etwa sind Preiseinbrüche zu verzeichnen, und zwar zunächst auf dem Bleimarkt. Seit April d. J. folgen auch die übrigen Metalle dem deutlich abwärts gerichteten Trend. Die jüngste Entwicklung ist auf die derzeitige Stagnation auf dem Metallmarkt zurückzuführen. Während die Weltproduktion gewaltig aufgeholt hat, sind die verarbeitenden Industrien mit ihren Ankäufen zurückhaltender geworden. Dies um so mehr, als in den Regierungskäufen in USA eine Pause eingetreten ist und noch nicht feststeht, in welcher Höhe weitere Mittel für das Stockpiling-Programm zur Verfügung gestellt werden.

ZUR METHODE VON PREISINDEXREIHEN Fortsetzung))

bewegung sehr nahe gekommen wäre. Das geometrische Mittel hat den Voretil, daß die errechneten Indexwerte in denselben Relationen bleiben, gleichviel auf welcher Basis die Mittelung vorgenommen wird.

Diese Darlegungen seien noch an einem zweiten Beispiel verdeutlicht: Wir wollen die Preisbewegung zwischen zwei etwa voll austauschbaren Gütern (z. B. Kakao und Kaffee) durch 2 Perioden hindurch verfolgen, deren beiderseitige wirtschaftliche Wertigkeit für den Ausgangspunkt mit 1 angenommen werden soll.

	1. Periode	2. Periode
Ware A	100	200
Ware B	100	50
Kombination:	200	250
arithm. Mittel auf Basis 1	100	125

Das bedeutet, daß eine durchschnittliche Preissteigerung auf 125 % stattgefunden hat, vorausgesetzt, daß in jeder Periode die gleiche Quantität beider Waren verbraucht worden ist (z. B. 1 kg). Nehme ich jedoch an, daß für jede Ware ein gleichbleibender Ausgabenbetrag vorgesehen gewesen ist, so bedeutet das, daß bei der Ware A infolge der Preissteigerung nur die Hälfte der Ware (= ½ kg), für die Ware B jedoch infolge der Preissenkung die doppelte Menge (2 kg) hätte verbraucht werden können. Insgesamt also konnten jetzt 2½ kg statt 2 kg in der ersten Periode verbraucht werden. Da wir die volle Austauschbarkeit der Waren vorausgesetzt hatten, ergäbe sich hiernach, daß die Güterkombination tatsächlich um 20 % billiger geworden ist. Der Indexwert wird erreicht, indem die Periode 2 = 100 gesetzt wird:

	1. Periode	2. Periode
Ware A	50	100
Ware B	200	100
Kombination:	250	200
arithm. Mittel auf Basis 2	125	100
oder Gesamtindex	100	80

In der Praxis wird weder die Voraussetzung der ersten noch die der zweiten Methode zutreffen. Die Gewöhnung an den bisherigen Verbrauch oder die größere bezw. geringere Geeignetheit der Waren zur Erfüllung eines wirtschaftlichen Zweckes wird eine langsame organische Anpassung an die Preisentwicklung bevorzugen. Das geometrische Mittel in diesem einfachen konstruierten Fall ist = 100, was dem arithmetischen Mittel aus den beiden Grenzwerten (102,5) sehr nahe kommt. Es handelt sich also hier nicht um ein statistisches Paradoxon, sondern um die Wahl des geeigneten statistischen Mittels.

Aus den angeführten Beispielen ergibt sich, daß im Hinblick auf die stetige organische Anpassung der Quantitätsrelationen an die Preisrelationen das geometrische Mittel bei der Kombinierung von Preisindexreihen den wirklichen Verhältnissen im wirtschaftlichen Ablauf am meisten gerecht wird.

Dr. Ki/Bhg.

Chemische Industrie

Die Palatine Development Company, die mit der Phillips Petroleum Company of America verbunden ist, baut ein Werk zur Gewinnung von jährlich 25 000 short tons Lampenschwarz in Avonmouth. Das Material wird in der Reifenproduktion verwendet.
(Times Review of Industry, März 1949)

Das Werk der Imperial Chemical Industries in Grangemouth (Schottland), in dem während des Krieges die Herstellung von Drogen aufgenommen worden war, wird seine Kapazität jetzt verdoppeln.
(Financial Times, 17. 3. 49)

Die Kapazität der Grangemouth Raffinerie der Anglo Iranian Oil Gruppe soll von 360 000 t auf 1,5 Mill. t jährlich erhöht werden.
(Financial Times, 17. 3. 49)

Die Ölraffinerien in Haifa, die seit dem 22. Juli 1948 in israelischer Hand waren, wurden erneut unter britische Verwaltung gestellt. Es ist eine gründliche Überholung der Anlagen erforderlich, und man rechnet damit, daß der Betrieb im Mai 1949 wieder aufgenommen werden kann.
(Financial Times, 16. 3. 49)

Die Australian Titan Products, ein Zweigunternehmen der British Titan, hat in der Nähe von Burnie (Tasmanien) die erste Titan Pigmente Fabrik errichtet. Die Anfangsgewinnung von 1800 t soll nach und nach verdoppelt werden.
(Times Review of Industry, März 1949)

Maschinenindustrie

Guy Motors Ltd., die Ende 1948 die Sunbeam Trolleybus Company, Ltd., Wolverhampton, übernommen hat, plant, die Produktion von Guy Trolleybussen ebenfalls in die Sunbeam-Werkstätten zu verlegen. Die Sunbeam Trolleybus Co. wird damit zum größten englischen Trolleybusproduzenten.
(Financial Times, 16. 3. 49)

Die englische Firma Joy-Sullivan, Tochtergesellschaft einer USA-Firma, baut in Cappielav-Greenock (Schottland) ein neues Werk mit etwa 1000 Arbeitern für die Herstellung von Bergbaumaschinen.
(Times Review of Industry, April 1949)

Babcock and Wilcox, Kessel- und Maschinenbau, bauen ihre Anlage in Hillington/Schottland aus.
(Times Review of Industry, April 1949)

Die Rosenberg-Werft in Stavanger, Norwegen, hat mit der englischen Firma Doxford and Sons, Sunderland, einen Vertrag geschlossen über die Herstellung von Doxfordmotoren und Einzelteilen in Stavanger, um den Bedarf der Rosenberg-Werft zu decken und darüber hinaus auch den norwegischen Markt zu beliefern. Die Produktion in der Rosenberg-Werft kann aber nicht vor Ablauf von zwei Jahren aufgenommen werden.
(Times Review of Industry, Mai 49)

Verschiedene Industrien

Die Durham China Company auf Team Valley Trading Estate bei Gateshead hat den Bau eines neuen Werkes begonnen. Dort wird Porzellan für Hotelbetriebe und für Exportaufträge hergestellt. Nach Ausbildung von Personal soll auch handgemaltes Porzellan für den Hausgebrauch hergestellt werden.
(Times Review of Industry, Mai 49)

Die Sobell Industries, Hirwaun, Südwales, haben ein neues Werk mit 750 Arbeitern zur Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten in Betrieb genommen.
(Times Review of Industry, April 1949)

In Brunynzeel (Niederlande) ist die Herstellung von Bleistiften aufgenommen worden. Die Produktion beträgt jährlich 20 Mill. Stück, womit etwa 2/3 des niederländischen Bedarfs gedeckt werden kann.
(Times Review of Industry, April 49)

In Hawthorn, Pontypridd, wurde der Grundstein gelegt für ein neues Werk zur Herstellung von Frauenbekleidung für Steinberg and Sons. Es sollen etwa 1500 Arbeitskräfte beschäftigt werden.
(Times Review of Industry, März 1949)

Die A. & S. Henry and Co., Spinnereien und Webereien, in Manchester, hat ihr Werk in Cliffe Mills, Bradford, auf elektrischen Antrieb aus eigenem Kraftwerk umgestellt.
(Financial Times, London, 3. 5. 49)

Schiffsverkehr und Güterumschlag

in deutschen, belgischen und niederländischen Nordseehäfen

1938/1947/1948/1. Vj. 1949

	Antwerpen	Amsterdam	Rotterdam	Hamburg	Bremen [1]	Emden
Anzahl der eingelaufenen Schiffe						
1938	11 762	3 464	15 360	18 149	9 612	4 502
1947	8 013	2 443	5 974	5 738	2 503	2 502
1948	8 472	3 305	8 502	8 446	3 490	3 613
1948 gegen 1938 (1938=100)	72,0	95,4	55,4	46,5	36,3	80,3
1949 1. Viertelj.	22,46	721	2 527	2 288	881	1 006
Schiffsankünfte in 1000 NRT						
1938	19 980	4 664	24 722	20 567	10 360	3 072
1947	16 763	2 769	9 083	4 694	4 551	1 321
1948	16 913	3 349	12 671	5 774	5 888	1 489
1948 gegen 1938 (1938=100)	84,6	71,8	51,3	28,1	56,8	48,5
1949 1. Viertelj.	4 058	822	3 447	1 911	1 467	371
Durchschnittsgröße der eingelaufenen Schiffe NRT						
1938	1 699	1 346	1 610	1 133	1 078	682
1948	1 996	1 013	1 490	684	1 687	412
Wareneingänge in 1000 t						
1938	11 873	3 485	24 504	18 236	4 111	4 005
1947	16 002	3 085	9 247	4 413	3 998	974
1948	13 783	3 001	10 180	5 893	5 044	1 798
1948 gegen 1938 (1938=100)	116,1	86,1	41,5	32,3	132,7	44,9
1949 1. Viertelj.	[2]	[2]	[2]	1 737	1 127	388
Ladung in Tonnen je NRT der eingelaufenen Schiffe						
1938	0,59	0,75	0,99	0,89	0,40	1,30
1948	0,82	0,90	0,80	1,02	0,86	1,21
Warenausgang in 1000 t						
1938	9 842	1 804	15 757	7 501	4 942	3 457
1947	5 456	716	2 405	1 583	848	1 857
1948	6 486	1 185	5 071	2 039	1 124	1 751
1948 gegen 1938 (1938=100)	65,9	65,7	32,2	27,2	22,7	50,7
1949 1. Viertelj.	[3]	[3]	[3]	555	315	535

[1] einschließlich Bremerhaven
[2] Für Januar und Februar 1949: Antwerpen 1816, Amsterdam 344, Rotterdam 1653
[3] Für Januar und Februar 1949: Antwerpen 1262, Amsterdam 294, Rotterdam 1012; Antwerpen und Rotterdam einschließlich des sonst ausgeschalteten Schiffsbedarfs